

# Ein FiBL für Europa

Im Juli eröffnet in Brüssel das europäische Büro des Forschungsinstituts für biologischen Landbau – FiBL Europe. An dessen Spitze steht **Dóra Mészáros**. **Gabriel Werchez Peral** hat mit ihr über das neue Institut gesprochen.

## Ö&L: Frau Mészáros, warum wurde FiBL Europe gegründet?

- ▷ **Dóra Mészáros:** Das FiBL hat Institute in der Schweiz, in Deutschland und Österreich. FiBL Frankreich wurde vor Kurzem mit vier Wissenschaftlern und einem Labor im Departement Drôme gegründet. Das im Jahr 2011 vom FiBL Schweiz gegründete ÖMKi in Ungarn wird seine Aktivitäten als FiBL Central and Eastern Europe (CEE) weiter ausbauen. Obwohl diese Institutionen unterschiedliche Schwerpunkte haben und unabhängig voneinander finanziert und rechtlich organisiert sind, arbeiten sie eng zusammen. FiBL Europe ist die europäische Dachorganisation und will die gemeinsame Erfahrung, die wissenschaftliche Kompetenz und Dienstleistungen der nationalen FiBL in Brüssel gebündelt einbringen.

## Wie viele Mitarbeiter sind in dem Büro beschäftigt?

- ▷ Ich arbeite mit dem Spanier Miguel de Porras de Aruña zusammen. Als Co-Direktor unterstützt er mich, wenn ich in Ungarn arbeite. Er verfügt in Brüssel über ausgezeichnete Netzwerke aus seiner Zeit als Wissenschafts- und Landwirtschaftsreferent im EU-Parlament. Mit der Südtirolerin Pia Pedross haben wir auch eine Nachwuchsforscherin engagiert, die über hervorragendes Wissen im Ökolandbau verfügt und von Copa-Cogeca, dem Zusammenschluss der beiden großen landwirtschaftlichen Dachorganisationen in der EU, zu uns wechselt. Im Weiteren arbeitet der französische Ökonom Sylvain Quiédeville vom FiBL Schweiz bei uns. Und schließlich ist die deutsche Agrarwissenschaftlerin Magdalena Kurrig vorerst als Trainee im Team.

## Welchen Themen wird sich FiBL Europe nun widmen?

- ▷ Wir möchten die Nutzung von internetbasierten Datenbanken und Dienstleistungen für Landwirte, Berater, Zertifizierer, Verbände und Behörden im Bereich des Ökolandbaus fördern. Auch planen wir, die Bekanntheit und Nutzung der von FiBL gesammelten Daten zur biologisch zertifizierten Lebensmittelproduktion und dem daran angeschlossenen Handel zu erhöhen. Des Weiteren wollen wir die Nachhaltigkeitsbewertungsmethoden des FiBL, Smart, Rise und Life Cycle Assessments, für Unternehmen im Lebensmittelsektor und für politische Entscheidungsträger stärker in den Vordergrund rücken. Darüber hinaus möchten wir die zahlreichen Informationsangebote zum Biolandbau wie Internetseiten, Merkblätter, Broschüren und Filme in verschiedenen europäischen Sprachen ausweiten. Unsere sozioökonomischen Studien zu Nachhaltigkeits- und ökologischen Landwirtschaftsfragen wollen wir intensivieren. Schließlich soll sich FiBL Europe stellvertretend für die nationalen FiBL-Büros in europäische Netzwerke einbringen und neue Fördermöglichkeiten für Kooperationsprojekte in der Europäischen Union und in den Entwicklungsländern erschließen.

## Ist FiBL Europe ein operativer Projektträger und hat das Büro Zugang zu EU-Mitteln?

- ▷ Auf lange Sicht könnte FiBL Europe eigene EU-Mandate beantragen oder bei der Koordination von EU-Projekten eine Funktion für die nationalen FiBL übernehmen.

## Mit welchem Budget ist FiBL Europe ausgestattet und wo kommt das Geld her?

- ▷ Wir haben ein Jahresbudget von 400 000 bis 500 000 Euro. Für den Anfang kommen die Gelder vom FiBL Schweiz. Ein wachsender Teil der Finanzierung wird dann hoffentlich aus der erfolgreichen Arbeit des Brüsseler Büros generiert.

## Und wo sehen Sie FiBL Europe in zehn Jahren?

- ▷ Wir wollen eine zuverlässige, wissenschaftlich kompetente, gut verwaltete und prominent wahrgenommene Botschafterin von FiBL sein. Darüber hinaus ist alles offen. □

## Dóra Mészáros ...

... ist Agraringenieurin, Co-Direktorin des FiBL Europe und Mitarbeiterin des ungarischen Forschungsinstituts für biologischen Landbau (ÖMKi).

